

Inhalt des Newsletters:

- [Handpuppen unterstützen diversitätsbewusste Bildung in Kindertagesstätten](#)
- [Kolibri Konzert im Herkulessaal - Rückblick](#)
- [Kolibri auf Radio LORA / Fremde Heimat](#)
- [Bild des Monats vom KOLIBRI-KUNST-KABINETT](#)
- [Veranstaltungen von Kolibri – Interkulturelle Stiftung](#)
- [Veranstaltungen der von Kolibri unterstützten Vereine](#)
- [Veranstaltungen in München – Internationale Wochen gegen Rassismus](#)
- [Buchtipps](#)

## **Handpuppen für eine vielfältige Gesellschaft** **Unterstützung diversitätsbewusster Bildung in Kindertagesstätten**

Maria Golling, Kolibri

Der Blick fällt sofort auf die wunderschönen und detailreich gestalteten Puppen von Ulrike Gaidosch-Nwankwo. Diverse Handpuppen mit vielfältigem Aussehen: verschiedene Hauttöne, unterschiedliche Augen- und Mundformen sowie Haarfarben und aufwendig gestaltete Puppen-  
gewänder. So bilden diese Figuren wunderbar die Vielfalt unserer Gesellschaft ab. Gefertigt

wurden die Handpuppen von verschiedenen professionellen Puppenmacherinnen in wertvoller Handarbeit. „Die erste Puppe war diese hier“, sagt Ulrike Gaidosch-Nwankwo und hält dabei einen Puppenjungen mit dem Namen Berkan hoch. „Für mich sollen diese Puppen die normale Vielfalt der Münchner Kinder und ihrer Familien repräsentieren,“ betont die Workshopleiterin und für Migrationspädagogik, während sie die rund 15 verschiedenen Handpuppen liebevoll vor sich ausbreitet. Beim Gespräch mit ihr und Freweini Zerai, Geschäftsführerin des Münchner Verbands Binationaler Familien und Partnerschaften, merkt man sofort, wie sehr beiden die Puppen-Workshops am Herzen liegen.



Fotos: Verband binationaler Familien und Partnerschaften

### *Gegenseitiges Verständnis und Abbau von Alltagsrassismus durch Rollentausch*

Doch die Puppen kommen nicht in erster Linie bei Kindern zum Einsatz, sondern vor allem für die Arbeit mit Erwachsenen. Seit 2016 bietet der Verband Binationaler Familien und Partnerschaften Workshops wie „Interkulturelle Sensibilisierung von Fachkräften und Eltern in Kindertagesstätten“ an. Und in diesen spielen die Handpuppen eine zentrale Rolle. Die Angebote richten sich sowohl an Fachkräfte von Kindertagesstätten (Kitas), als auch an die Eltern von Kita-Kindern. Begonnen haben die Workshops nach dem viele Geflüchtete 2015 nach Deutschland gekommen waren. Seither haben auch damit verbundene Fragestellungen in Kitas zugenommen, die auf unterschiedliche Erfahrungen und Erwartungen sowie unterschiedliche Wertvorstellungen von Kita-Personal und Eltern beruhen.

Um diese Vorurteile abzubauen und stattdessen gegenseitiges Verständnis zu stärken, kommen in den Workshops die diversen Handpuppen zum Einsatz. Hier nehmen die Kita-Fachkräfte und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte über die Handpuppen andere Rollen ein und können spielerisch kritische Alltagssituationen verändern. So wird es im Spiel beispielsweise deutlich nachvollziehbar, wie es ist, wenn man die Sprache des neuen Landes nicht spricht oder mit anderen Werten aufgewachsen ist. Über die Puppen und durch den spielerischen Rollentausch wird es oft einfacher, eine neue Haltung einzunehmen.

### *Wichtige Rolle von Fachkräften in Kindertagesstätten bei der Integration*



Gerade Fachkräften in Kitas kommt eine wichtige Aufgabe bei der erfolgreichen Inklusionsarbeit mit Kindern aus unterschiedlichen Familien zu, wie Frau Zerai und Frau Gaidosch betonen. Die Idee der Workshops ist es daher, Kita-Fachkräften und Eltern durch das Puppenspiel, aber auch durch andere Methoden in den ganz- oder halbtägigen Workshops einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen.

Darüber hinaus repräsentieren die Handpuppen die verschiedenen Kinder einer KiTa und tragen dazu bei, dass sich alle gleich angesprochen fühlen. Die Handpuppen begleiten die Kinder in ihrer Vielfalt und bieten Kita-Fachkräften, Eltern und Kindern Unterstützung. Durch das Wissen, das in den Workshops vermittelt wird und das bewussteres Reflektieren des eigenen Handelns und Denkens, das daraus folgt, werden Kinder besser vor Alltagsrassismus geschützt.

Und das ist in den Augen von Frau Gaidosch-Nwankwo und Frau Zerai sicherlich der wichtigste Beitrag ihrer Arbeit an diesem Projekt, mit dem sie eine vielfältige, offene und diverse Gesellschaft fördern wollen - und zwar von Klein auf. Die Workshops wollen außerdem dazu ermutigen, Fragen zu stellen. So werden Vorurteile abgebaut, gegenseitiges Verständnis geschaffen und Denkanstöße gegeben.

### *Große Pläne für die Zukunft*

Bis 2019 führte der Verband binationaler Familien und Partnerschaften jährlich bis zu zehn Workshops zu Interkulturelle Sensibilisierung von Fachkräften und Eltern durch. Diese Workshops wurden von Ulrike Gaidosch-Nwankwo und Isabella Riedling, hauptamtliche Mitarbeiterin, Trainerin für interkulturelle Verständigung beim Verband binationaler Familien und Partnerschaften durchgeführt. Auch hier hat Corona die Umsetzung in den letzten zwei Jahren erschwert. Bereits geplante Workshops mussten mehrfach verschoben und teilweise abgesagt werden. Stattdessen wurde erfolgreich ein digitales Workshop-Programm auf die Beine gestellt. Aber alle Verantwortlichen freuen sich sehr darauf, dass nun endlich wieder mehr Workshops in den Kitas selbst stattfinden können. Und so haben Ulrike Gaidosch-Nwankwo und Freweini Zerai große Pläne für die Zukunft. So gibt es die Vision, die diversen Handpuppen nach den erfolgreich durchgeführten Workshops in den Kitas zu lassen. So könnten Fachkräfte, Eltern und Kinder immer wieder über die Handpuppen ins Gespräch kommen. Außerdem wollen sie weiterführendes Material für das Kita-Personal und die Eltern entwickeln. So könnten die Workshop-Ideen auch im alltäglichen Kita-Leben fachgerecht umgesetzt werden. Darüber hinaus soll das Projekt noch nachhaltiger werden, indem bereits besuchte Kitas wieder eingeladen - und so langfristig begleitet werden. Kolibri freut sich, dieses wertvolle und besondere Projekt mit Hilfe Ihrer Spenden weiter zu unterstützen und zu begleiten und ist gespannt auf weitere Entwicklungen rund um die diversen Handpuppen.

---

## **Musik über Grenzen hinweg Erfolgreiches Benefizkonzert im Herkulessaal der Residenz München**

Die Freude und Aufregung am 7. März im Herkulessaal war groß. Tatsächlich konnten 80 junge, hochtalentierte Musiker\*innen, die sich für das Benefizkonzert aus ganz Europa zusammengefunden haben, endlich wieder vor Publikum spielen. Die Neue Philharmonie München (NPHM) ist ein international aus Musikstudierenden bestehendes Symphonieorchester. Auf die 78 Plätze im Orchester hatten sich weit über 300 Bewerber\*innen beworben. Aufgrund der Corona Pandemie waren die

Verantwortlichen lange Zeit nicht sicher, ob das Benefizkonzert wirklich stattfinden würde. Auch die Situation an den Schulen, die keinerlei außerschulische Aktivitäten zuließ, verzögerten die Entscheidung. Umso größer war die Freude, als die Zusage kam und die Kolibri Interkulturelle Stiftung das Benefizkonzert schließlich mit 75% Belegung des Herkulessaals durchführen konnte.

### *Jugendliche Geflüchtete tauchen ein in die Welt der klassischen Musik*

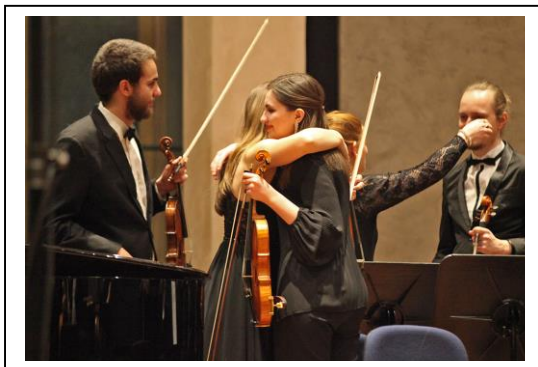
Auf Einladung von Kolibri lauschten auch etwa 280 Jugendliche gemeinsam mit ihren Lehrkräften oder Betreuer\*innen dem Konzert. Die Musikpädagogin Mona Pischkar führte in den Wochen vor dem Konzert einen Teil der Jugendlichen in klassische Musik ein und konnte erleben, wie überzeugend ihr Konzept beim jungen Publikum ankam.

Die NPhM hatte eine Woche in Weikersheim bei Würzburg unter strengsten Hygienemaßnahmen geprobt. Doch auch hier funkte Corona noch einmal dazwischen. Der junge Dirigent Johannes Zahn musste wegen seiner Coronaerkrankung durch seinen Lehrer Prof. Ekhart Wycik ersetzt werden.



### *Bewegendes und mitreißendes Konzert mit drei besonderen Werken*

Nach der Begrüßung durch Eva Nies von Kolibri begann der Abend zunächst mit einer Schweigeminute im Gedenken an alle Toten des Krieges in der Ukraine aus. Danach konnte das Publikum ein sehr bewegendes und mitreißendes Programm erleben. Zunächst gab es die Uraufführung „Der dritte Raum“ des Australiers Samuel Penderbayne – ein „veritabler Schmelztiegel musikalischer Stile“ (*Süddeutsche Zeitung, Paul Schäufele*), die dem jungen Orchester ganz offensichtlich riesiges Vergnügen bereitete und viel Dynamik entwickelte. Anna Buchberger und Henriette Zahn glänzten als Solistinnen im anschließenden Konzert für zwei Klaviere von Francis Poulenc. Das hohe Niveau der beiden Klavierspieler\*innen begeisterte auch die Jugendlichen so sehr, dass sie mit ihrem anhaltenden Klatschen zu einer Zugabe aufforderten. Mit dem Andante aus Mozarts Sonate für Klavier zu vier Händen wurden die Besucher\*innen beglückt in die Pause entlassen.



Bevor die 5. Symphonie von Dimitri Schostakowitsch erklang, hielt der Dirigent Ekhart Wycik eine eindrückliche Rede. Er widmete die Aufführung allen Opfern des Krieges in der Ukraine und erläuterte dem Publikum, warum gerade diese Symphonie von „beklemmender Aktualität“ sei. Das Werk entstand in der Zeit stalinistischer Unterdrückung, die Schostakowitsch, wie viele Künstler\*innen, auch erleben musste. Die Konzentration und Intensität, mit der die jungen Musiker\*innen spielten übertrug sich auf den gesamten Saal. Es war vollkommen still, man hörte nicht einmal ein Räuspern. Das Publikum teilte das Glück und die Freude der Musiker\*innen, als diese sich nach tosendem Beifall in die

Arme fielen. Die Zusammenstellung der drei Werke wurde von den Besuchern als „großartig“, als etwas „ganz Besonderes für die Seele“ empfunden.

### *Musik integriert über Grenzen hinweg*

Kolibri Interkulturelle Stiftung und die Neue Philharmonie München sind dankbar, dass das gemeinsame Anliegen gelingen konnte: die Musiker\*innen des NPhM wollen ihre Musik über die Grenzen hinweg vermitteln und engagieren sich dafür, dass Gleichaltrige ihre Klänge erleben können und teils erstmals in Kontakt mit dieser neuen Erfahrung kommen. Und Kolibri möchte mit diesem Projekt den jungen Menschen Zugang zu einem ihnen teils neuen kulturellen Bereich ermöglichen. Nur durch das Vertrauen und die Unterstützung einer Reihe von Förderern konnte Kolibri eine solche Veranstaltung bewältigen. Ihnen gebührt ein großer Dank. Außerdem übernahmen viele Besucher\*innen Kartenpatenschaften, wofür wir uns ebenfalls herzlich bedanken.

Viele Betreuer\*innen und Lehrkräfte versicherten Kolibri in ihren Rückmeldungen, dass dieses Projekt und vor allem das Konzert einen tiefen Eindruck auf die jungen Menschen gemacht hat. Und sie sich vielleicht an die Worte des Dirigenten erinnern wird: „Krieg und Unterdrückung werden nicht gewinnen.“

---

## Kolibri auf Radio Lora/Fremde Heimat

Wie immer ist Kolibri alle zwei Monate mit der Sendung FREMDE HEIMAT auf Radio Lora vertreten. Die letzte Sendung war am Dienstag, dem 15. März 2022, 19.00 Uhr.

Wo: bei Radio Lora auf UKW 92.4 oder DAB+ Kanal 11C

Oder als Podcast <https://kolibri-stiftung.de/kolibri-bei-radio-lora/>



### "Mit Mode in die Zukunft" - ein Gespräch mit Vertreterinnen der Damen-Maßschneiderei und des Ausbildungsbetriebs "La Silhouette"

Das Projekt "La Silhouette" zeigt sehr eindrücklich, welche Bedeutung es hat, wenn eine solide Ausbildung zur Damenschneiderin verbunden wird mit sozialpädagogischer Unterstützung und damit den oft benachteiligten jungen Auszubildenden Mut macht, sich für frauenpolitische Themen in unserer Gesellschaft einzusetzen.

---

## Bild des Monats im KOLIBRI-KUNST-KABINETT

Das „Kolibri-Kunst-Kabinett“ ist ein Projekt der „Kolibri Interkulturelle Stiftung“. Zahlreiche Bildende Künstler\*innen und Kunstbesitzer\*innen bieten darin ihre bzw. ihnen gehörende Werke zum Verkauf an. Der Erlös wird von den Eigentümern vollständig zur Finanzierung unserer Projekte gespendet.



Anna Jutta Pietsch (1937 – 2015)

### Blüte

70 x 70 cm

Papiercollage 2008

Preis: 400 Euro

Anna-Jutta Pietsch, aus einer Künstlerfamilie stammend, kam über verschiedene berufliche Umwege zur Kunst. 16 Jahre lang leitete sie die Aspekte-Galerie im Gasteig in München. Die intensive Auseinandersetzung mit der Gegenwartskunst, öffnete ihr schließlich den Weg zu eigenen Kunst. Sie begann mit Action-Painting, entdeckte dann aber schnell die Collagetechnik als ihr Medium. Zunächst zerriss und zerschnitt sie ihre Action-Paintings und setzte sie neu zu poetisch-bunten Märchenwelten zusammen.

Die Werke von Anna Jutta Pietsch waren auf vielen Ausstellungen zu sehen, z.B. 2009 im Herbstsalon im Haus der Kunst, 2010 im Frauenmuseum in Bonn, im Goethe-Institut auf Malta, 2012 und 2013 im Museum Charlotte Zander, Bönningheim, 2013 auf der „Große Kunstaussstellung Wasserburg“. Ihre letzte große Ausstellung hatte sie 2014 in der Galerie im Schlosspavillon Ismaning.

[www.anna-jutta-pietsch.de](http://www.anna-jutta-pietsch.de) - [www.kolibri-kunst-kabinett.de](http://www.kolibri-kunst-kabinett.de)

Besuchen Sie das Kolibri Kunst Kabinett vom **13.-15. Mai 2022** wieder bei der **ARTMUC** auf der Praterinsel und überzeugen sich persönlich von der Vielfalt und Qualität unserer Kunstwerke.

---

## Veranstaltungen von Kolibri – Interkulturelle Stiftung

---

**Donnerstag, 07. April 2022, 19.30 Uhr**

**Lesung und Gespräch mit Lea Singer über ihren Roman „La Fenice“**

**Ort: Kulturzentrum „Neuhauser Trafo“ Nymphenburgerstr. 167 (U1/U7 Rotkreuzplatz), 80634 München**

Der Roman spielt im Venedig des 16. Jhdts. Vor dem Hintergrund der Schönheit und den gern verschwiegenen Abgründen dieser Stadt erzählt er die historisch verbürgte Geschichte der 16-jährigen Kurtisane Angela del Moro: ein abgewiesener Kunde lässt sie vielfach vergewaltigen.

Es folgt ein vernichtendes gesellschaftliches Mobbing, aber Angela erkämpft sich dennoch ihren Wiederaufstieg. Sie wird Modell für berühmte Gemälde Tizians.

»La Fenice« besticht nicht nur durch die starke Protagonistin, sondern vor allem durch Singers Sprache, die auch einem Phönix ähnelt: mächtig, mitreißend und schmerzhaft schön gerade dort, wo man es nicht erwartet.«  
Cora Wucherer, SZ

Der 2020 erschienene Roman La Fenice wurde viel beachtet: »Lea Singer erzählt rasant, so furios, dass man das Buch in einem Zug liest.«  
Pia Reinacher, Die Weltwoche, Zürich

Lea Singer/Eva Gesine Baur ist eine bekannte Autorin von Romanen und Sachbüchern. Sie ist „eine der vielseitigsten Erzählerinnen, Sachbuchautorinnen und Publizistinnen der Gegenwart“.

Ihre Romane über Künstler, Schriftsteller und deren außergewöhnliche Begegnungen verbinden kulturhistorische Recherche und sinnliches Erzählen.

**Eintritt € 10/ermäßigt € 8**

**Es gelten die aktuellen Hygieneregulungen**

**Ticketreservierung unter:**

**[tickets@kolibri-stiftung.de](mailto:tickets@kolibri-stiftung.de)**

**Abholung an der Abendkasse**



Foto: Lea Singer fotografiert von Jaques Schumacher

**Mittwoch, 18. Mai 2022, 19.30 Uhr**

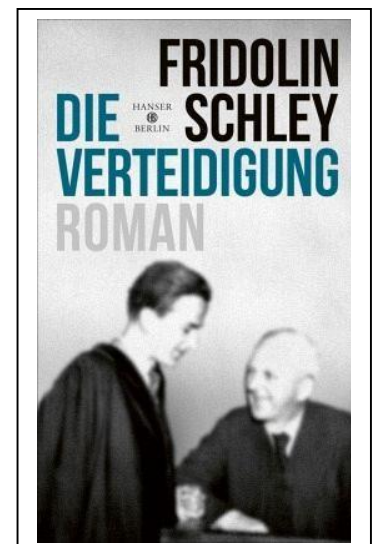
**Lesung/Gespräch mit Fridolin Schley: „Die Verteidigung“**

**Ort: Seidl-Villa, Nikolaiplatz 1b, 80802 München (U3/U6 Giselastraße)**

„Mit sprachlicher Virtuosität mischt Fridolin Schley Geschichte, Bilder und Quellen zu einem literarischen Sturm aus Fragen.“

Lena Gorelik

1947, die Nürnberger Prozesse: Einer der Angeklagten ist Ernst von Weizsäcker, SS-Brigadeführer und Spitzendiplomat unter Ribbentrop. Zu seinen Verteidigern zählt auch sein Sohn Richard, der vier Jahrzehnte später als Bundespräsident in seiner Rede vom 8. Mai über Kriegsschuld und die Befreiung Deutschlands vom Nazi-Gräuel sprechen wird. Eine historische Konstellation, die man kaum erfinden könnte: Hier stoßen - verkörpert in Vater und Sohn - das alte, schuldbeladene Deutschland und die gerade entstehende Bundesrepublik aufeinander. Mit literarischem Gespür nähert sich Fridolin Schley den historischen Figuren und umkreist



dabei die grundlegenden Fragen nach Gut und Böse, Schuld und Unschuld, emotionaler und moralischer Verpflichtung.

**Moderation: Dr. Renate Bürner**

---

## **Veranstaltungen der von Kolibri geförderten Vereine**

---

**Donnerstag, 24. März 2022, 16 bis 20 Uhr**

**Tag der offenen Tür in den neuen Räumen der Refugio Kunstwerkstatt**

**Ort: Refugio Kunstwerkstatt, Dachauer Str. 90, Eingang E2**

Bei schönem Wetter Graffiti-Workshop und ab 18.30 Uhr Livemusik im Hof.  
Eine Anmeldung ist hier nicht erforderlich.

Die Refugio Kunstwerkstatt arbeitet seit 1993 kunstpädagogisch mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Wöchentlich bietet Refugio Gruppen für bildnerisches Gestalten, Musik und Fotografie in Gemeinschaftsunterkünften und unseren Räumen im Kunstlabor 2, an. Neben den kontinuierlichen Gruppen werden Ausstellungen, Konzerte und Workshops durchgeführt.

Das ist eine Veranstaltung im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus.

---

**Dienstag, 29. März 2021, 17:00 Uhr**

**Inklusive Ausflüge aus der Reihe „Natur heilt“**

**Ort: Engl. Garten, Omnibusbrücke, Ecke Thieme-/Königinstr.**

Kleiner Abendspaziergang mit der Tierärztin Dr. Eva Schneider, um den Frühling zu begrüßen. Eva Schneider begleitet seit vielen Jahren Spaziergänge, um zusammen mit Interessierten die Vogelwelt, die Pflanzen und die Bäume zu betrachten.

Dies ist auch in einer Großstadt wie München möglich. Frau Schneider führt uns durch den Englischen Garten und hilft uns Vogelstimmen zu erlernen und sich einzuprägen, denn im März sind unsere Brutvögel, aus dem Süden zurückgekehrt. Und vielleicht gibt es auch schon eine Waldkauz-Familie zu beobachten.

(Begrenzte Teilnehmerzahl)

Gebühren: ca. 6,- Euro

Anmeldung: Maia Markova, Tel. 089/537102 - [maiamarkova@die-nachbarschaftshilfe.de](mailto:maiamarkova@die-nachbarschaftshilfe.de)

---

**Montag, 04. April 2022, 18.30 bis 19.30 Uhr**

**Online-Gespräch „Eltern stärken – Familien unterstützen“**

**Aus der Online-Reihe "Refugio München im Gespräch" mit Mitarbeiter\*innen aus dem muttersprachlichen Elterntraining „Wie wir Angst und Trauma besiegen“**

Melisa Budimlic und Frederic Lwano von Refugio München unterstützen Familien mit Fluchterfahrung durch Elterntraining und Erzählungen aus der Praxis.

Anmeldungen bei Heike Martin per E-Mail: [heike.martin@refugio-muenchen.de](mailto:heike.martin@refugio-muenchen.de)

---

**Samstag, 30. April 2022 - 19.00 Uhr**

**Libanon - so nah, so fern - eine Lesung**

**Ort: Himmelfahrtskirche, Kidlerstr. 15**

In ihrem Buch „Libanon - Im Zwischenland“ nehmen uns Anna und Uwe Kirchhefer mit auf ihre Reisen in das westlichste Land des Orient. In ihrer Wiederentdeckung des Streifens zwischen Mittelmeer,

Syrien und Jordanien lassen Sie uns tief in die Geschichte und Kultur eines facettenreichen Landes eintauchen.

Eintritt frei

Kontakt: Kathrin Neumann, [kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de](mailto:kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de)

Verein „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen“ In Kooperation mit der Himmelfahrtskirche

---

### **Treffpunkt Filmcafé**

**jeweils freitags von 14.00 - 16.30 Uhr**

**Ort: ASZ-Obergiesing, Werinherstr. 41**

Wir zeigen Filme über Frauenschicksale – mal eine extravagante Abenteurerin auf Weltreise aus den 1920er Jahren, mal politische Kämpferinnen in den Geburtsstunden der Bundesrepublik Deutschland oder einfach Frauen, die in die historischen Erschütterungen nach dem Mauerfall hineingeraten sind. (Details siehe unten)

Nach dem Film findet ein moderiertes Filmgespräch statt.

Im Eintrittspreis inbegriffen sind Kaffee und Kuchen.

Eintritt: 3 Euro

Anmeldung für alle Termine: 089 – 690 61 62 - [asz-obergiesing@awo-muenchen.de](mailto:asz-obergiesing@awo-muenchen.de)

### **Freitag, 13. Mai 2022**

#### **„Die Unbeugsamen“**

Regie: Torsten Kömer, D 2021, 100 Min.

Der Film erzählt die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik, die sich ihre Beteiligung an den demokratischen Entscheidungsprozessen erst erkämpfen gegen die Männer mussten. Politikerinnen von damals kommen heute zu Wort.

Ihre Erinnerungen sind komisch und bitter, absurd und bisweilen erschreckend aktuell.

---

### **Sonntag, 22. Mai 2022, 19.00 Uhr**

#### **Grenzgänger zwischen Orient und Okzident: Ensemble ‚Othem‘**

**Ort: Himmelfahrtskirche, Kidlerstr. 15, München**

Aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen (Georgien, Estland & Türkei) stammen die Mitglieder des Ensemble „Othem“, einer alten Wortform von ‚Atem‘ oder ‚Odem‘. Sie stehen für musikalische Grenzgänge zwischen Orient und Okzident – Tradition und Moderne. Ihr Repertoire besteht aus neu arrangierten uralten Sufistücken, orientalischer mystischer Musik, sowie aus bekannten Werken der westlichen Klassik und orientalisch angehauchten Eigenkompositionen.

Murat Cakmaz (Ney & Gesang)

Johannes Välja (Cello)

Keti Tigashvili (Oboe)



Eintritt: 12 Euro, ermäßigt: 6 Euro

Kontakt: [kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de](mailto:kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de), Tel. 089/537102

In Kooperation mit der Himmelfahrtskirche

---

### **Veranstaltungen in München:**

---

Die **Internationalen Wochen gegen Rassismus finden vom 14. bis 27. März 2022 in München** statt. Hier weisen wir Sie auf einige ausgewählte Veranstaltungen hin:

**Donnerstag, 24. März 2022 19:00Uhr**

**Münchner Stadtbibliothek Hadern, Gardinistraße 90, 81375München**

## **Filmvorführung mit Einführung und Diskussion „I am not your Negro“ –Dokumentarfilm**

Über ein Textfragment des Schriftstellers James Baldwin spannt der Oscar-nominierte Film den Bogen von der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 60er Jahre bis zur Black-Lives-Matter-Bewegung der Jetztzeit.

Einführung zu James Baldwin von Mathilda Legitimus-Schleicher (Collectif James Baldwin) und anschließende Diskussion.

Frankreich, USA, Belgien, Schweiz 2017, 95Min. Regie: Raoul Peck.

FSK: ab 12.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter: 089-1893799-24

Barrierefrei zugänglich.

Veranstalter: Münchner Stadtbibliothek in Kooperation mit dem Stadtteilkulturzentrum Guardini90.

---

**Freitag, 25. März 2022 20:00 Uhr**

**Lesung und Konzert - Was ist Heimat? „Wer wir sind“ trifft auf „Migrantig“**

**Ort: Münchner Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171b, 80634 München**

Lena Gorelik liest aus ihrem neuen Roman „Wer wir sind“ und wird dabei von Andrea Pancur und Titus Waldenfels mit ihrem Bühnenprogramm „Migrantig“ musikalisch begleitet. Lena Goreliks autobiographischer Roman zeigt, dass Identität gerade im Zwiespalt zwischen Stolz und Scham, Eigensinn und Anpassung, Fremdsein und allem dazwischen stark wird. Die Autorin erzählt, wie eine Frau zu sich findet – und wer wir im heutigen Deutschland sind.

Andrea Pancur gilt als „wichtigste Vertreterin der jiddischen Kultur in Deutschland“

(Der Neue Tag). Sie unternimmt zusammen mit Titus Waldenfels eine autobiographisch-musikalische Annäherung an die eigene Migrationsgeschichte und beschreibt darin das untrügliche Gefühl vom Fremdsein in der eigenen Heimat.

**Lena Gorelik, Lesung und Gespräch**

**Andrea Pancur, Vocals**

**Titus Waldenfels, Pedal steel guitar, Banjo, Mandoline, Geige**

Eintritt frei.

Anmeldung per email:

[stb.neuhausen.kult@muenchen.de](mailto:stb.neuhausen.kult@muenchen.de) oder Tel. 089/23382450 oder in der Bibliothek

Barrierefrei zugänglich.

Veranstalter: Münchner Stadtbibliothek.

---

**Sonntag, 27. März 2022 10:00-15:00 Uhr**

**Workshop „Das wird man doch mal sagen dürfen“ – Radikalisierung der  
Mehrheitsgesellschaft?**

**Ort: NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, 80333 München**

„Umvolkung“, „Lügenpresse“, „Volksverräter“ – immer häufiger werden Begriffe aus dem nationalsozialistischen und rechtsextremistischen Sprachgebrauch auch von heutigen Politiker\*innen unkritisch öffentlich verwendet. Dabei galt gerade die sprachliche Desensibilisierung in der Aufstiegsphase des Nationalsozialismus als erster Schritt zu Ausgrenzung und Verfolgung.

Entsprechend stellt sich die Frage: Welche Parallelen und welche Unterschiede bestehen zwischen nationalistischen Strukturen in der Weimarer Republik und heutigen rechtspopulistischen

Tendenzen? Im Seminar werden zunächst zentrale Bausteine der nationalsozialistischen Weltanschauung betrachtet. Vor diesem Hintergrund wird dann nach Verbindungen bzw. Kontinuitäten zu heutigen Formen antidemokratischen und rassistischen Denkens gefragt und diskutiert, inwieweit einzelne dieser Elemente auch für die gesellschaftliche Mitte anschlussfähig geworden sind.

Nathalie Jacobsen

Anmeldung: [buchung.nsdoku@muenchen.de](mailto:buchung.nsdoku@muenchen.de)

Eingeschränkt barrierefrei zugänglich.

---

**Sonntag, 27. März 2022, 19:00Uhr**

**Lesung: „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“**

**Ort: Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, 81245 München**



Auch die Radiosprecher\*innen des Bayerischen Rundfunks lassen es sich nicht nehmen, im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus ihre Stimme für Toleranz und mehr Miteinander zu erheben. In ihrer Sprech(er)stunde lassen sie diesmal u.a. William Shakespeare, die ehemalige französische Box-Weltmeisterin Aya Cissoko, George Orwell, die italienische Migrations-Philosophin Donatella di Cesare und den bayerischen Migrations-Philosophen Karl Valentin zu Wort kommen. Für die musikalische Untermalung sorgt ein Jazz-Quartett der Berufsfachschule für Rock, Pop, Jazz unter der Leitung von Franz-David Baumann.

Sprecher\*innen des Bayerischen Rundfunks

Eintritt frei – Spenden für einen guten Zweck gern gesehen.

Platzreservierung nötig über die Abendkasse der Pasinger Fabrik (Adresse s.o. –

Öffnungszeiten +Telefon: Di – So 17.30 – 20.30 Uhr, Tel. 089 – 82 92 90 79)

Barrierefrei.

Veranstalter: Pasinger Fabrik GmbH, NS-Dokumentationszentrum München

---

### **Buchtipps:**

---

#### **Andreas Kossert: Flucht. Eine Menschheitsgeschichte**

Siedler Verlag, 432 Seiten, 2020, 25 Euro

Nominiert für den Deutschen Sachbuchpreis 2021, ausgezeichnet mit dem NDR Kultur Sachbuchpreis 2020 und mit dem Preis für "Das politische Buch" 2021 der Friedrich-Ebert-Stiftung

Andreas Kossert, renommierter Experte zum Thema Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert und Autor des Bestsellers "Kalte Heimat", stellt in seinem neuen Buch die Flüchtlingsbewegung des frühen 21. Jahrhunderts in einen großen geschichtlichen Zusammenhang. Immer nah an den Einzelschicksalen und auf bewegende Weise zeigt Kossert, welche existenziellen Erfahrungen von Entwurzelung und Anfeindung mit dem Verlust der Heimat einhergehen - und warum es für Flüchtlinge und Vertriebene zu allen Zeiten so schwer ist, in der Fremde neue Wurzeln zu schlagen. Ob sie aus Ostpreußen, Syrien oder Indien flohen: Flüchtlinge sind Akteure der Weltgeschichte - Andreas Kossert gibt ihnen mit diesem Buch eine Stimme.

---

#### **Timothy Snyder: Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin**

**Übersetzung: Richter, Martin**

**dtv Taschenbücher Bd.34756, 522 S., 16,90 Euro**

Vierzehn Millionen Menschen wurden in den Bloodlands ermordet, den Territorien, die zwischen 1933 und 1945 unter deutscher oder sowjetischer Herrschaft gestanden haben: Polen, Weißrussland, Ukraine, baltische Staaten.

In dieser Region ließen die Sowjets Millionen verhungern, deportieren, erschießen und, drangsalierten ab Herbst 1939 die Bevölkerung im russisch besetzten Teil Polens und ermordeten einen großen Teil der Elite. Hier wüteten die deutschen Besatzer im Zweiten Weltkrieg mit Unterdrückung, Zwangsumsiedlungen, dem vorsätzlichen Aushungern der Kriegsgefangenen, hier ermordeten sie sechs Millionen Juden aus ganz Europa.

"Nirgendwo ist der Horror der ukrainischen Hungersnot, der Deportationen und des Massenterrors packender und ergreifender beschrieben worden." Jörg Baberowski

"Eine nuancierte, originelle und eindringliche Analyse der europäischen Killing Fields zwischen Deutschland und Russland." Timothy Garton Ash

"Bloodlands wird für Jahrzehnte das wichtigste Buch zum Thema sein." Tony Judt

---

### **Bitte helfen Sie mit!**

Um in vielen Fällen von Not unter den Flüchtlingen und Migranten helfen zu können - durch Therapien für Traumatisierte, durch Lernhilfen für Schüler\*innen, durch Beratung für Verzweifelte etc. - braucht Kolibri dringend Ihre Spenden.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen können, spenden Sie auf unserer Webseite oder über

**Bank für Sozialwirtschaft**

IBAN DE13 7002 0500 0008 8136 00 - BIC BFSWDE33MUE

Dieser Newsletter ist ein Service von Kolibri - Interkulturelle Stiftung.

- [E-Mail an die Newsletter-Redaktion](#)
- [Facebook](#)
- [YouTube](#)
- [Instagram](#)

Impressum/Herausgeber:

Kolibri - Interkulturelle Stiftung / Vorstand: Dr. Marietta Birner, Zane Potasa  
Karlstr. 48-50 Rgb., 80333 München

Wir senden Ihnen diesen Newsletter zu, weil Sie uns Ihre Einwilligung dafür gegeben haben.  
Wenn Sie keinen Newsletter von Kolibri mehr bekommen möchten, schreiben Sie bitte an  
[datenschutz@kolibri-stiftung.de](mailto:datenschutz@kolibri-stiftung.de), siehe auch <https://kolibri-stiftung.de/datenschutz/>